



Asien-Newsletter

29. Januar 2016

Inhaltverzeichnis		Seite
<i>China</i>	Chinas Kapitalismus	1
	China wartet auf Status der Marktwirtschaft	1
<i>Taiwan</i>	Taiwan wird von weiblicher Hand regiert	2
<i>Südkorea</i>	Mit Lautsprechern gegen Atombomben-Test	2
<i>Indien</i>	Pakistan und Indien auf vorsichtigem Annäherungskurs	3
	Tod durch „Selfies“	3

China

Chinas Kapitalismus

Mit Stützungskäufen versuchte die chinesische Regierung in den letzten Wochen die großteils überbewerteten chinesischen Aktien zu stabilisieren, allerdings mit wenig Erfolg. Bei den Anlegern verursachte der massive Eingriff auf den Aktienmarkt zu einer zunehmenden Verunsicherung. Der Spagat zwischen Kontrolle über die Wirtschaft und den möglichen Gewinnaussichten durch freie Marktkräfte kann nur funktionieren, wenn die Partei bereit ist,

einen Teil ihrer Macht abzugeben. Mit der Rücknahme von Verkaufsverboten an der Börse zeigte die Regierung die Erkenntnis, dass sie Marktbewegungen nicht kontrollieren kann und kam zur Einsicht, dass offene Märkte mit großen Kurseinbrüchen einhergehen. Die Börsenentwicklung der letzten Tage hat durchaus auch ihre positive Seite, da somit Luft aus der Aktienblase genommen wurde.

Quelle: Zeit, 13.01.2016

China wartet auf Status der Marktwirtschaft

Seit der Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation 2001 konnte die EU Strafzölle auf chinesische Produkte verhängen, um den einheimischen Markt vor Billigimporten zu schützen. Die Regel gilt bis Dezember 2016. Die Grundlage für

die Regelung war, dass Chinas Preise durch staatliche Vorgaben bestimmt wurden, nicht durch Angebot und Nachfrage. Die EU-Kommission hat vorläufig eine Entscheidung vertagt, ob China nun den Status einer Marktwirtschaft erhalten soll.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 14.01.2016

Taiwan

Taiwan wird von weiblicher Hand regiert

Unter Führung von Tsai Ing-wen gelang der Demokratischen Fortschrittspartei DFP bei der Präsidentschafts- und Parlamentswahl ein Erdrutschsieg. Die Wahl konnte die DFP mit absoluter Mehrheit gewinnen und somit die siebzigjährige Dominanz der Kuomintang KMT im Parlament brechen. Die mangelnde Akzeptanz bei den Wahlen hat sich die KMT selbst zuzuschreiben.

Die vom gegenwärtigen Präsidenten Ma Ying-jeou (KTM) vorangetriebene Annäherung an China ging vielen Taiwanern zu weit. Viele fürchten Schaden an der Demokratie in Taiwan und verbreitet besonders

bei der Jugend Angst. Die dreiwöchige Besetzung des Parlaments im Jahr 2014 durch Studenten, zeigte die Unsicherheit der jungen Menschen in Taiwan. Die KMT versuchte damals das Handelsabkommen mit China im Eiltempo im Parlament passieren zu lassen. Tsai Ing-wen steht vor großen Herausforderungen. China wird weiterhin auf die Wiedervereinigung drängen, während die Jugend zum Widerstand bereit ist. Die zunehmende soziale Ungerechtigkeit und eine stagnierende Wirtschaft werden weitere wichtige Aufgaben in Ihrer Regierungszeit werden.

Quelle: Spiegel online, 16.01.2016

Südkorea

Mit Lautsprechern gegen Atombomben-Test

Nach der Erklärung Nordkoreas, erfolgreich eine Wasserstoffbombe getestet zu haben, hat Südkorea seine Lautsprechertürme entlang der etwa 240 Kilometer langen Grenze wieder in Betrieb genommen. Die Straf-Beschallung des Nachbarlandes besteht unter anderem in der Hitparade, Hörspielen und Nachrichten sowie Kritik an Kim Jong Un, der zudem noch Geburtstag hatte. Die Propaganda kann in Nordkorea noch bis in 24 Kilometern Entfernung

vernommen werden. Nordkorea bezeichnet die Maßnahme als „offenen Kriegsakt“. Laut Analyse der Erschütterungen handelte es sich bei dem Test eher um eine „normale“ Atombombe. Die USA, Südkorea und Japan haben sich auf die Annahme einer Resolution des UN-Sicherheitsrats und ein enges gemeinsames Vorgehen geeinigt, das unter anderem strenge Sanktionen gegen Nordkorea vorsieht. China wurde aufgefordert, sich stärker als bisher gegen eine atomare Bewaffnung Nordkoreas auszusprechen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 08.01.2016



Indien

Pakistan und Indien auf vorsichtigem Annäherungskurs

Bei dem Überraschungsbesuch des indischen Premierministers Modi bei seinem pakistanischen Amtskollegen Sharif vor einem Monat in Lahore, wurden stärkere Beziehungen zwischen beiden Ländern vereinbart. Auch die seit 11 Jahren ruhenden Friedensverhandlungen, haben seit diesem Besuch zur Aufnahme von neuen Friedensgesprächen geführt. Die Positionen sind jedoch weiterhin von Misstrauen

geprägt. Von Seiten Indiens wird Pakistan die Förderung von Terrorismus in Afghanistan unterstellt, während das mächtige pakistanische Militär der Annäherung mit Skepsis bis völliger Ablehnung gegenübersteht. Der Zankapfel Kaschmir, sowie die Tests der beiden Länder mit atomwaffenfähigen Raketen, erfordern noch viele diplomatische Bemühungen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 26.12.2015

Tod durch „Selfies“

In Indien gibt es außer Nichtraucherzonen nun auch "No-selfie-areas". Da in Indien Selbstportraits sehr beliebt sind und sich sogar der Premier als begeisterter Anhänger von „Selfies“ entpuppt hat, passieren immer mehr tödliche Unfälle, wenn sich die eifrigen Fotografen auf der Jagd nach sensationellen Bildern allzu sehr auf den Bildschirm konzentrieren. Sie werden überfahren, stürzen ins Meer, eine

Gruppe wurde gar von einem Zug überrollt. An bestimmten Stränden sollen jetzt Rettungsschwimmer postiert werden, um die Selfie-Fanatiker aus den Fluten zu ziehen, falls sie z.B. rückwärts von einer Klippe stürzen. 2015 gab es weltweit 27 Todesfälle durch Selfies. Die Hälfte davon passierte in Indien.

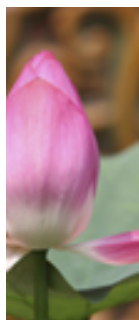
Quelle: Süddeutsche Zeitung, 15.01.2016

Redaktion: Ulli Jenisch, Georg Jaumann

Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de



Interkulturelles
Training



Beratung

Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro
Bauertanzgässchen 1, D- 86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
Email. info@huang-jaumann.de
Web. www.huang-jaumann.de

Leistungen:

- * Interkulturelles Training - Asien
- * Beratung zu Geschäftsdiplomatie und Projektmanagement in China und Taiwan